Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 17 (1910)

Heft: 24

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Böglinge -- Reinlichkeit, Baber, Spaziergänge, Spiel, Sport 2c., c) ansteckende Krankheiten — Schulfieber — geistige und gemütliche Anomalien — (was muß der Anstalts-Pädagoge davon wissen?), d) Stellung des Anstalts-Arztes. — Schularzt Dr. Weigl-München.

* 8. Beschäftigungsmöglichkeiten für Zöglinge: Welches sind

bie gebrauchlichften? welche befonders zu empfehlen?

9. Gesichtspunkte für Dabchen unstaltspadagogik: Die wichtigsten Fragen, in denen die weibliche Erziehung besondere Berücksichtigung verlangt. — Institutsinspektor Engelhart-Landshut i. B.

* 10. Der iteale Anstalts. Pabagoge: Seine beruflichen Gigenschaf.

ten, aufgezeigt an bem Lebensbild eines Mufterpadagogen.

* 11. Land. Erziehungsheime: Ihre Gigenart. Welche Grundfage

und Einrichtungen verdienen Nachahmung? welche Ablehnung?

* 12. Die rechtliche Stellung ber Anstalten und Anstaltspäba, gogen: a) Berhältnis zwischen Staat und privaten Anstalten, b) Bildungsfragec) Besoldungsfrage, d) Pensionsansprüche, e) soziale Stellung.

Durch Freihaltung eigener Stunden für die Diskuffion foll ben Rurs-Teilnehmern Gelegenheit zur Aussprache über Wünsche und Anregungen geboten werben.

Wir machen neuerdings darauf aufmerksam, daß eine möglichst baldige Anmelburg zum Anrse rätlich erscheint, damit für entsprechende Unterkunft gesorgt werden kann (Vergleiche "Pharus" Heft 5). Alle Anfragen wolle man richten an die Redaktion des "Pharus", Donauwörth (Bayern).

N.B. Die Teilnehmerfarte ist auf 7 Ml. für ben ganzen Kurs, auf 50 Pfg. pro Vortrag berechnet. Für Ordensleute und Studierende kann auf eigene Bereinbarung hin entsprechende Ermäßigung gewährt werden.

Korrespondenzen.

1. Ehurgan. T. Letten Freitag, 3. Juni, wurde in Areuzlingen Herr Seminarlehrer Emil Erni zu Grabe getragen. Eine große Schar von ehemaligen Schülern bes Berstorbenen, Lebrer aus dem ganzen Kanton und von weit her, bildeten das große Geleite. 45 Jahre lang hat Herr Erni seine Kräfte der thurg. Lehrerbildungkanstalt gewidmet. Mehrere hundert Lehrer sind zu seinen Füßen als Schüler gesessen während dieser langen Zeit, die ganze thurg. Lehrerschaft zählt nur noch wenige Mitglieder, die nicht Ernis Unterricht genossen. Wahrlich eine Lebensarbeit! Geschickte, Geographie und deutsche Sprache waren seine Fächer. Seine stärkste Seite bildete die Geschickte, und hier wieder waren seine Lieblingsthemata römische Geschichte und Rapoleon. Da riß sein Vortrag förmlich mit. Sein Urteil war scharf und wohl abgewogen. Ein gleiches Sichbestimmtausdrücken verlangte er peinlich von den Zöglingen. Edenso streng wurde unter seiner Aussicht die Hausordnung eingehalten. Wenn er zu tadeln hatte, geschah es häusig mit einer Satire, die wie ein Pfeil mit Widerhacken saß. In diesem Sinn war Erni gesürchtet.

Gigenartig und vorbilblich ist Ernis Jugendgeschichte. Sein Geburtsort ist Thundorf bei Frauenfeld. Er entstammte ganz armlichen Verhältnissen. Schon ganz früh vaterlos, half er den Berdienst der Mutter mehren durch Beerensammeln. Da er als Schüler außergewöhnliche Begabung entfaltete, nahm sich sein Lehrer, Herr Gilg, seiner an. Er erteilte dem Wißbegierigen Priv testunden, sodaß er, ohne die Sekundarschule besucht zu haben, die Aufnahmsprüfung am Seminar in Areuzlingen bestand. Nach seinem Austritt wirkte er

brei Jahre lang an der von Wehrli gegründeten Privatschule Guggenbühl bei Erlen. Bon hier aus gedachte der Strebsame einige Semester akad. Studien obzuliegen, aber die thurg. Regierung berief ihn als Hilfslehrer ans Seminar. Zwei Jahre wirkte er in dieser Stellung und erhielt dann die Anstellung als Hauptlehrer in den oben genannten Fächern. Er nahm aber nur unter der Bedingung an, daß er noch vorher seine Studien ergänzen dürse. Und so brachte er es endlich noch zu je einem Semester in Lausanne und in Jürich. Welche Unsumme von Selbststudium und Fleiß schaut da zwischen den Zeilen heraus! Solche Vorbilder ziehen empor und reißen mit, man darf sie der Mitund Nachwelt nicht vorenthalten.

2. St. Sallen. *Rücktritt. Die Rath. Schulgemeinde Tablat verliert durch den Rücktritt der seit einer Reihe von Jahren an der Schule in Neudorf-Arontal wirkenden Fraulein Ida Degen, eine ihrer anerkannt tüchtigsten Lehrkraft. Seltenes Lehrgeschick und großer Fleiß machte sie stets bei Schülern und Eltern sehr beliebt. Die Lehrerschaft wird die Scheidende in gutem Andenken bewahren. Im "Berein kath. Lehrerinnen der Schweiz" war sie stets ein opferbereites Mitglied (Zentralstelle für die Staniolsamulung).
— Zur She derselben mit unserm vielverdienten Zentralaktuar — ein herzliches Glückauf!

*Das Romitee des Schweiz. fath. Volksvereins sah sich genötigt, ben 1. Schweizer. tathol. Rongreß für Schule und Erziehung nunmehr besinitiv auf die Tage vom 23. und 24. August zu verlegen. Der Rongreß, bessen Programm demnächst zur Veröffentlichung gelangt, wird in Wil, Rt. St. Gallen abgehalten werden. Am Montag, den 22. August werden die Generalversammlungen des Schweizer. tathol. Erziehungsvereins, des Vereins tathol. Lehrer und Schulmänner und des Vereins tath. Lehrerinnen stattsinden. Die Rongreßveranstaltung wird Donnerstag, den 25. August mit der Delegiertenversammlung des Schweizer. tathol. Boltsvereins ihren Abschluß finden.

3. Aargan. * Die Lehrer jedes Bezirfes hatten in der Maikonferenz ihre Wünsche bezüglich Besoldungserhöhung geltend zu machen. Diese meisten Konferenzen wünschen ein Besoldungsminimum von 1800 Fr. (wie es im neuen Schulgeset auch vorgesehen ist), einige gingen mit ihrer Forderung auf 2000 Fr. Dazu sollten noch 6 Alterszulagen (einige wünschen 8) von 100 Fr. nach je drei Dienstjahren kommen. Somit kame dann ein Lehrer nach 18 Dienstjahren auf die Minimalbesoldung von 2400 Fr. Dabei wünscht man

überall finangielle Gleichstellung ber Bebrer und Lehrerinnen.

Die Bezirkstonferenzen hatten sich aber letthin noch über einen zweiten sinanziellen Standpunkt auszusprechen. Unsere aargauische Lehrer, Wit wenund Waisenkasse, in welche die Behrer jährlich einen Beitrag von 30 Fr. zahlen, ist zurzeit noch nicht sehr leistungskähig. Sie kann einer Witwe ober Waise nicht mehr als höchstens 230 Fr. jährlich entrichten. Man hat nun nach Mitteln und Wegen gesucht, die es möglich machen, daß doch der jährliche Pensionsbetrag auf 300 bis 400 Fr. gebracht werden kann. Das sollte möglich sein, wenn die Lehrer 40 statt 30 Fr. und der Staat 20 000 Fr. statt 8500 Fr. leisten. In sämtlichen 11 Bezirkstonferenzen haben die Lehrer die Mehrzahlung von 10 Fr. beschlossen, in der besten Erwartung, daß auch der Staat im gewünschten Sinne entgegenkomme. Während nämlich einzelne Kantone 50, 60 bis 90 % aus der Bundessubvention für sinanzielle Besserstellung der Behrer verwenden, hat der Aargau dis jetzt etwa 20 % für diesen Punkt ausgegeben.

65 katholische Geistliche wurden bei der Erziehungsdirektion denunziert, fie verschuldeten verspäteten und unregelmäßigen Anfang der Morgenschule

wegen bes Frühgottesbienstes. Statt ben allerprimitivsten Rechtsgrundsat »audiatur et altera pars« anzuwenden, hat man biese Geistlichen, ohne daß fie sich

verteibigen fonnten, verknurrt. — (Schnurrig! D. Red.)

4. 2Baadt. * Der Stadtrat von Laufanne berichtet in einem intereffan. ten Schulberichte von ben Erfolgen, welche mit einer Spezialflaffe für Burndgebliebene und geistig Beschränfte gemacht wurden. Diese Rlaffe wurde von 15 Rindern im Alter von acht bis vierzehn Jahren besucht. Faft alle Rinder haben es jun Lesen, Schreiben und Rechnen gebracht. In ber all. gemeinen Schule konnte man nichts mit ihnen anfangen. Es wurde aber bie Beobachtung gemacht, daß fie wieber schnell zurückbleiben, wenn man fie wieber in diese allgemeine Schule gurudversett. Sie follen bemnach in diesen Spezial. schulen burchgangig unterrichtet werben. — Die Stadt Lausanne hat auch eine Baldichule eingeführt. Auf Borichlag bes Arztes murben zu Beginn bes Sommers 1909 vierzig Rinder ausgewählt. Sie wurden jeden Morgen in den Wald geführt, um den gangen Tag dort zuzubringen. Die Rosten ber Berpflegung trug die Stadt. Der Unterricht befaßte fich hauptsachlich mit ber Unidauung und ber Beobachtung ber Borgange im Balbe. Der Gefunbheitszuftant befferte fich gang mertlich. Die Rinber, Die bann wieder im Berbft in ihre Rlaffen eintraten, vermochten bem Unterricht mubelos zu folgen. - Und enblich ift auch zu melben, bag bie Stadt eine Schwimmschule befigt und bag es biefer gelungen ift, 90 Prozent ber Rinber die Runft bes Schwimmens mit Erfolg zu lehren. --

Pädagogische Chronik.

~~~~~~

Freiburg. Die Hochschulrettoren-Ronferenz fand bies Jahr in Freiburg statt. — Zum ersten Male. —

Mit der Einweihung und Eröffnung der imposanten Kantons. und Universitäts-Bibliothet fand zugleich auch die 7. Konferenz der Rektoren der schweiz. Universitäten statt.—

Der Besuch ber Universität hat wieder eine Zunahme zu verzeichnen.

In diesem "schwarzen" Ranton sind alle Nicht-Ratholiken von der Schulssteuer befreit. Dafür haben sie das gesetliche garantierte Recht, für ihre eigenen Schulen unter ihren Glaubensgenossen Steuern zu erheben und Saumige auch zu betreiben. Wie steht es in der Richtung in Bern, Basel, Zürich, Schaffhaussen, 2c. Wo sind da konfessionelle Schulen gestattet? Und wo diese Steuerbefreisung?—

Aargan. Bon nun an gahlt jedes Mitglied ber Lehrerwitwen- und Bai-

fentaffe 40. Fr. pro Jahr.—

Ganfingen erhöhte ben Gehalt bes Unterlehrers auf 1700 Fr. -

51. Sallen. Im letten Winterhalbjahr wurden in 33 Schulgemeinden in 55 Schulen burch 55 Lehrfrafte an 398 schwachfinnige Schulfinder 2069

Lehrstunden gur besonderen Rachbulfe erteilt. -

Graubunden. Die Stimmung gegen ben Großen Rat ist keine rosige. Aber man begreift den gefallenen Entscheid. Es gilt, den hochverdienten kathol. Religionslehrer Dr. Cahannes zu kranken und wegzueckeln, tropbem er nur seine Pflickt getan. Wir hoffen, alle Aneckeleien bleiben erfolglos; denn unsere ber — gewordene Kantonsschule bedarf eines Dr. Cahannes, soll sie in christliken Kreisen Zutrauen erobern. —

Die Preffe ift ob ber feichten Sofung ber Churer Rantonsichule-Affare

nicht febr erbaut.-

Burich. Un ber Universitat mirten bermalen 55 orbentl. und 24 außer-